



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

Von der Vnkeuschheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

sich ſelbſten mit dem Meſſer / mit welchem ſie die vorige Nacht ihrem leiblichen Sohn die Gurgel abgeſtochen. So geſchehen 15. Maij Anno 1612. O der herrübren / vñnd elenden geltgirigen Eltern vnſeliger Zuſtand / vñnd ſo graufamer Mordthat würdiger Todt! Spieglet euch ihr Geltſüchtige Kinder Ewæ / ſpieglet euch an diſen Eltern. Anton. Balinghen, in Zeopædia tit. Hospitalitas.

Von der Vnkeuſchheit.

I.

Was iſt die Vnkeuſchheit?

Es iſt ein vnordentliche Fleiſchliche Begierlichkeit / welche dem ſechſten Gebott zuwider iſt.

II.

Was für Sünden entſpringen auß der Vnkeuſchheit?

Erſtlich: Vnſchamhaftigkeit. 2. Vergeſſenheit Gottes. 3. Veraubung ſeines rechten Verſtands / in geiſtlichen Sachen. 4. Hexerey. 5. Vnkuſfertigkeit.

III.

Wie verſündigt man ſich in der Vnkeuſchheit?

Auß vilerley Weiſ / wie oben im dritten Hauptſtuck gelehrt worden.

Erzehle nur ſolches kürzlich.

Erſtlich: Vnzüchtige Gedancken nicht außſchlagen. 2. Ein Wolgefallen darinn haben. 3. Darin verwilligen. 4. Vnzüchtige Wort reden. 5. Vnzüchtige Lieder ſingen. 6. Vnzüchtige Wort vñnd

lieder gern hören. 7. Unzüchtige anschauen/ an-
greiffen/ oder küssen. 8. Unzüchtige Lieb haben.
9. Zuder Unzucht anreizen/ mit Worten oder
Wercken. 10. Wann eines zur Unzucht angereizt
wird/ sich nicht wehren/ sondern solches gern leyden.
11. Unzüchtige Werck vollbringen. 12. Sich
selbsten/ oder ein anders unzüchtig emblossen/ &c.

IV.

Ist die Unkeuschheit allzeit ein Todtsünd?
Ja/ schier allzeit.

V.

Wann ist sie nur ein läßliche Sünd?

Wan einem unzüchtige Wort vngesähr eintrifft/
oder böse Gedancken einfallen/ oder höret das andere
unzüchtige Wort reden/ hat aber kein Wolgefallen
in solchen Sachen/ vnd gibt Niemand kein Ergere-
nus.

VI.

Ist die Unkeuschheit ein schwarze Todtsünd?

Ja freynlich/ sie ist die allerschändlichste/ allerge-
fährlichste/ allerschädlichste Sünd.

VII.

Warumb ist sie die allerschändlichste Sünd/ woher
weist du das?

Dahero/ dieweil die Menschen sich keiner Sünd
also schämen/ wie der Unzucht; man schworet of-
fentlich/ man trinckt sich voll öffentlich/ man liegt vnd
beirüget öffentlich/ man ist zornig/ neydig/ häßig/
öffentlich; aber die Unzucht/ Hurerey vnd Büberen/
verbirgt man so lang man kan.

Es 3

VIII. Was

VIII.

Warumb ist es die gefährlichste Sünd?

Eben darumb / dieweil man sich derselben schämt / vnd dahero sie in der Reicht gern verschweiget / vnd darumb verdambt wird.

XI.

Warumb ist die Unkeuschheit die allerschädlichste Sünd?

Dieweil nun meisten Theil Leuth wegen der Unkeuschheit in die Höll kommen / vnd verdambt werden.

Historien.

Es hat sich vor wenigen Jahren ein erschreckliches Laster zwischen Bruder / vnd Schwester zugertragen / welches Franc. Rollet. l. c. Hist. 7. erzehlet / vnd ist dieses Inhalts. Dese beyde an Leibsgestalt überaus schön / von vortrefflichen Stammen ersprossen in Franckreich / haben in ihrer Kindheit (ach! Gott / erbarme dich über vnserer Zeit Eltern derogleichen Nachsambkeit!) auß Zulassung / vnd Verwilligung ihrer Eltern allezeit in einem Beth geschlafen / darauff dann ein so hefftige abscheuliche Lieb zwischen beyden sich entzündet / daß auch die Tochter / nachdem sie an trefflichen / vnd reichen Mann vermählet gewesen / ihres lieblichen Bruders Vulschaffe nicht wollen lassen (ob wohl Deut. 27. v. 22. geschriben stehet: Verflucht ist der bey Schwester / der Tochter / seines Vatters / oder seiner Mutter schlaffet / vnd alles Volk soll sagen / Amen. Lese Cornel. in Levit. 8. vnd 20. von der

Blut-

Blutschand Greul/ vnd Straff) Als endlich die
Blutschand ihrem ehelichen Eheherm bekandt wor-
den/ verlassen sie Haus/ vnd alles/ lauffet mit ih-
rem Blutschändigen Bruder flüchtig durch Franck-
reich/ in ihren Lastern also vertieffet/ bis sie zu Paris
erappet/ in das Gefängnuß/ so man Chastelet nen-
net/ verhaftet/ vnd endlich beyde enthauptet ihrer vn-
natürlichen Vnzucht ein End gemacht/ die Schwes-
ter zwar im 18. der Bruder aber im 20. Jahr ihres
Alters. Diß ist des Vater-Geschlechtes Frucht /
vnd Ausgang; dann/ wie Alianus l. c. 24. Be-
zeugt/ hanget daß weilen in Vermischung dem Wä-
lein also hefftig am Hals/ daß es ihme den Kopff
abnaget/ vnd nachmal von seinen Jungen/ wann sie
auf dem Leib kriechen/ elendiglich zerrissen werde.
Merck es ihr Eltern/ spiegelet euch ihre Söhn/ vnd
Töchter.

Ein anderes hatte lange Zeit mit einem Weibs-
bild in Vnzucht gelebet/ mit Schand/ vnd Schimpf
seiner hochansehnlichen Verwandschafft in Picardi/
vnd als er einen Todtschlag begangen/ wird er mit
seiner Veyerschläfferin flüchtig auff Moyencourt dem
Grafen von Saulz zu gehöriges Schloß: als aber er
von Landsknechten Königs Henrici IV. gefänglich
solte eingeholet werden/ seine Mutter/ vnd Schwes-
tern vor dem Schloß stehende bitterlich weinende ba-
ten/ er solle allein vom König Gnad beghehen/ er wür-
de sie ungesweifflet erhalten / hat er lieber mit seiner
Vulschafft in vnzuchtigen Begierden wollen das Le-
ben/ als selbige verlassen. Zündet derowegen einen
Scheutterhauffen an/ vnd/ weilen er/ vnd die leich-
fertige Diern / zugleich Kuglen / treffen einander in

einem Augenblick durch die Schläffe / fallen dem Leib nach ins gegenwärtige / der Seelen nach in das ewige Feuer. Franc. Rosler l. c. hist. 8. Und wie wol warnet uns der weise Mann Prov. 5. Sprechend: Siehe nicht nach dem Betrug des Weibs / dann ihre Füß lauffen zum Todt hinweg / vnd ihre Gäng erlangen die Höll.

Du magst auch ein schändlichen Todt eines Jünglings sehen in Drexelij Niceta l. 2. 12. §. 9.

Als zu Lyon in Franckreich ein Wachtmeister einist die Kunden gieng / sprach er zu seinen Befrethen: Ich bin jetzt mit solcher Begierd entzündet / daß / wann der Teufel mir begegnete / ich ihn anzuhen wolte. Kaum hat er diß geredet / vnd / siehe / es begegnete ihnen ein Weib mit köstlichen Kleidern angelegt / deren ein Diener mit einer Fackel vorzustruete ; als sie selbiger allerhand höffliche Complimenten erwiesen / begleiten sie selbige auch bis zum Hauß / da sie wolte hingehen. Sie gehen hinein / vnd besudeln sich mit der Unzucht. Alles ware des Teufels Anstellung. Dann nach begangner Sünd verschwunde der Betrieger / sie funden sich in einem stinkenden verfallenen Hauß / vnd daß ihre Lüsten nicht an einem Weib / sondern entzigen / wurmachrigen / verfaulten Raß gebüffet worden. Sie erschrecken / vnd in solchem Schrecken werden sie von selbiger Zeit ungewöhnlichen Donnerstreich zu Boden geschlagen: einer zwar stirbt am selbigen Ort / vnd in selbiger Nacht ; der Wachtmeister la Jaquiere Namens / am andern / der dritte am dritten Tag. Idem Hist. 10. Beherrsige jenen närrischen Jüngling / der über

über die Gassen gehet in finsterner Nacht. Vnd
 sehe da begegnet ihm ein Weib in Huerngeschmuck
 vorbereitet die Seelen zu betriegen; er folget ihr al-
 so bald nach wie ein Ochse/der zur Fleischbanck geführet
 wird/ vnd der Narr weiß nicht daß er zum Strick
 gezogen wird/ biß daß der Pfeil seine Leber zerspaltet;
 wie ein Vogel zum Strick ehlet/ vnd weiß nicht daß
 es ihm das Leben gilt. Prov. 7. Vnd bald darnach:
 Ihr Haus seynd Weeg zur Hölten.

Von dem Neyd.

Was ist der Neyd?

Ein Verdruß oder Traurigkeit ab des Nächsten
 Wohlfahrt.

II.

Was für Sünden entspringen auß dem Neyd?

Mißgunst/ Haß/ Argwohn/ vnd dergleichen.

III.

Was ist Mißgunst?

Seinem Nächsten das Glück mißgönnen / oder
 ungerne sehen / wanns ihm wolgethet / oder begehren
 solches zu verhindern.

IV.

Was ist Haß?

Seinem Nächsten übel gönnen / oder sich er-
 freuen / wanns ihm übel gehet.

V.

Was ist Argwohn?

Etwas böses von seinem Nächsten gedencken/wann
 man es nicht recht weiß.

St 4

VL